

Wir haben uns viel vorgenommen

(Fortsetzung von Seite 1)

samkeit und Risikobereitschaft fördern.

Wir mobilisieren alle Mitglieder unseres Jugendverbandes für den militärischen Schutz des Sozialismus. Es ist eine zentrale Aufgabe unseres Jugendverbandes, die Bereitschaft zur Verteidigung unserer Heimat bei jedem Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Arbeiter zu fördern.

Aus Anlaß des Manövers „Waffenbrüderschaft 80“ wird in jeder FDJ-Grundorganisation gemeinsam mit den Leitungen der GST die politische Diskussion zu Bekenntnissen und Taten zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft führen.

Mit Kultur, Sport und Touristik bereichern wir das Leben der Jugend. Für



eine interessante Gestaltung der geistig-kulturellen Arbeit in den FDJ-Studentenklubs werden wir in den FDJ-Gruppen aktiv mitwirken.

Wir stärken unseren sozialistischen Jugendverband als Helfer und Kampferbe der Partei und schlagen unsere besten Mitglieder zur Aufnahme als Kandidaten der SED vor.

Um diese hohen Ziele in Vorbereitung des X. Parteitag der SED zu erreichen, kommt es in den FDJ-Grundorganisationen und in jeder FDJ-Gruppe gleich in den ersten Tagen des neuen Studienjahres darauf an, über die Wege zur Realisierung und neue Initiativen zu beraten. Dazu werden die am 17. September 1980 beginnenden Verbandswahlen einen würdigen Auftakt bilden.

Wir sind gewiß, liebe Freunde, daß ihr ideenreich und zielstrebig an die Meisterung der Aufgaben herangehen werdet. Dafür wünschen wir euch viel Erfolg und Freude.

Freundschaft!
Eure FDJ-Kreisleitung

Jetzt ist es an uns, zu lehren

Berufspädagogen sind gut gerüstet

Mit Beginn des Studienjahres nehmen wir, die Studenten der Seminargruppe 76/03/01 als junge Absolventen unsere Tätigkeit als Fachlehrer an verschiedenen Berufsschulen unserer Republik auf. Damit ging für uns eine entscheidende Ausbildungsphase zu Ende. Vier Jahre intensives Studium der Berufspädagogik liegen hinter uns, wobei wir auf eine positive Bilanz verweisen können. Unsere FDJ-Gruppe bestand von Beginn bis zum Ende des Studiums aus elf Kollektivmitgliedern. Gemeinsam konnten wir zweimal die Ehrentitel „Sozialistischer Studentenkollektiv der TU Dresden“ und „Kollektiv der DDF“ erfolgreich verteidigen.

Wenn wir jetzt am Ende des Studiums noch einmal zurückblicken und analysieren, wie es zu diesen Erfolgen kam, lassen sich allgemeingültige Erfahrungen ableiten: Vom ersten Studientage an bestand das Bestreben der FDJ-Leitung im Aufbau und der Festigung des Kollektivs. Im ersten Jahr wurde besonders auf die Einhaltung der durch die Gruppe gestellten sozialistischen Kollektivnormen geachtet. Dazu gehörten z. B. Kontrolle des Lehrveranstaltungsbesuches, aktive Teilnahme an den Seminaren, effektive Ausnutzung der Selbststudienzeit und ein breitenwirksames Auftreten der gesamten Gruppe. Das allein reicht jedoch nicht aus. Ein interessantes, niveauvolles und kulturelles Gruppenleben gehört unbedingt dazu, jeder muß sich in der Gruppe wohl fühlen.

Frühzeitig Verantwortungsbewußtsein und Selbständigkeit entwickeln

Zu den XII. FDJ-Studententagen 1980 wurde unsere Seminargruppe zum zweiten Mal mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet. Wir möchten das zum Anlaß nehmen, über unsere Erfahrungen im Kampf um diesen Titel zu berichten.

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist die richtige Einstellung jedes Studenten zum Studium. Es muß Klarheit darüber erreicht werden, daß wir nicht studieren müssen, sondern daß wir studieren können und wollen und daß mit der Aufnahme eines Studiums nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten verbunden sind.

Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, von Anfang an auf der Basis eines sorgfältigen Kampfprogramms zu arbeiten, wobei sich die Gruppe gerade im 1. Studienjahr vorrangig auf die Erfahrungen des Seminargruppenberaters und älterer Studienjahrgänge

Erfahrungen aus erster Hand



Lesen und weiter-sagen!

Um diese Ziele zu erreichen, war eine aktive Zusammenarbeit von FDJ-

Leitung und Parteigruppe notwendig. Auf aktuelle Ereignisse und gruppeninterne Probleme wurde sofort reagiert. Dadurch sicherten wir stets die führende Rolle der FDJ-Leitung - wichtige Bedingung für das Klima im Kollektiv.

In den nachfolgenden Studienjahren wurden diese Normen ständig aktualisiert und den wachsenden Studienaufgaben angepaßt. Dabei standen viele Höhepunkte des Studiums unter FDJ-Kontrolle, z. B. Vorbereitung der ZV- und militärischen Ausbildung, Einsatz und Durchführung der FDJ-Studentenbrigaden, Vorbereitung des Berufspraktikums. Auch die Diplomphase wurde unter FDJ-Kontrolle gestellt. Es ging vor allem darum, Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Themen vorzubeugen und die notwendige gegenseitige Unterstützung zu organisieren, damit jede Arbeit termingemäß abgegeben werden konnte.

Wenn wir jetzt auseinandergehen, können wir von uns sagen, daß wir alle gerne in unserem Kollektiv gelebt und gearbeitet haben. Damit haben wir uns auch für unsere zukünftigen Aufgaben als Fachlehrer der sozialistischen Berufsausbildung gut gerüstet.

Christina George
FDJ-Gruppe 76/03/01

an einen Wissenschaftsbereich unserer Sektion und der enge Kontakt zu einer Brigade des VEB Kombinat Robotron.

Wir sind der Meinung, daß der Kampf um ein sozialistisches Studentenkollektiv vom ersten Studientage an geführt werden sollte, weil er ein Mittel zur Kollektivbildung und Studienmotivation zur Herausbildung von sozialistischen Persönlichkeiten ist.

FDJ-Gruppe 76/08/03



Hallo, Tischtennisfreunde!

Nach der erfolgreichen 1. Studententagsgalerie 1979 mit gutem Abschneiden beim Stadtausscheid (2. Plätze bei den Damen und Herren) wird im Oktober die nächste Saison gestartet.

Wir rufen alle Tischtennisfreunde auf, sich daran zu beteiligen!

Durchführung: als Mannschaftswettbewerb

Damen: Zweiermannschaft (Beteiligung von weiblichen Spielern möglich)

Herren: Dreiermannschaft (Beteiligung von weiblichen Spielern möglich)

Punktspiele werden auf Stadtebene in 2 Serien (HS/PS) je nach Mannschaftstärke in der 1. oder 2. Liga ausgetragen.

Spielorte: wochentags

Spielorte: TU Wohnheime, zentrale Spielmöglichkeit im Willersbau und in anderen Einrichtungen der Stadt

Bedingungen: Teilnehmer dürfen nicht am Punktspielbetrieb des DTTV der DDR beteiligt sein (Wettkampftätigkeit in anderer Sportart möglich)

Mitgliedschaft im DTSB der DDR

Meldungen: bis 10. 9. 1980 an Sibylle Kleinreich, 8080 Dresden, Boltenhagener Str. 79

persönlich: mittwochs 18.30 Uhr, Sporthalle III

Notnitzer Straße

unter Angabe des Mannschaftsleiters und Adresse

Kleinteich

Leutnant der Reserve Matthias Strobel, SG 78/10/02

sten stehenden FDJ-Studenten, sollte auf jeden Fall Ausdruck gegenseitiger Solidarität und gegenseitigen Verständnisses bei der Entwicklung beider Persönlichkeiten sein.

Aber was bedeutet für jeden Studenten die rationelle Ausnutzung der Potenzen und Reserven einer sozialistischen Studieneinrichtung?

- Aktives und schöpferisches Wirken im Kollektiv der nationalen Hochschulgruppe, wobei es darauf ankommt, die bewußte Einstellung zum Studium, zur internationalen Solidarität und zum ant imperialistischen Kampf auszuprägen.

- Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen;

- Nutzung der Bibliotheken, Forschungsstätten und sportlichen Einrichtungen;

- Vertiefung der Kenntnisse über das Gastgeberland und seine Sprache;

- die Möglichkeit nutzen, Beziehungen zu verschiedenen Institutionen anzuknüpfen, die unser fachliches und allgemeines Wissen bereichern können;

- sinnvolle Freizeitgestaltung zur Herausbildung einer selbständig entwickelten Persönlichkeit.

- Alles das gibt uns eine echte Möglichkeit, die Solidarität zwischen unseren im ant imperialistischen Kampf stehenden und für den Aufbau einer neuen, gerechten Gesellschaft eintretenden Völkern und dem Volk der DDR zu gewährleisten.

Das ISK unserer Universität als Organ, das die Aktivitäten und Aufgaben der ausländischen Studierenden koordiniert, ist bemüht, durch die verschiedenen nationalen Hochschulgruppen jedes ausländischen Studenten zu erreichen und ihn bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgaben zu unterstützen.

Viel Erfolg!
Stefan Goldew,
Vorsitzender des ISK der TU Dresden

Hochschulkonferenzen unserer Republik befaßten sich stets mit den Aufgaben und dem Platz unserer Universitäten und Hochschulen in ihrer Gesamtheit sowie mit ihrer wichtigsten gesellschaftlichen Verpflichtung, der Ausbildung und Erziehung. So wird auch die V. Hochschulkonferenz der DDR am 4. und 5. September in Berlin über die in den letzten Jahren erreichten Ergebnisse in Erziehung, Ausbildung und Forschung Bilanz ziehen, Erfahrungen verallgemeinern und die weiteren Entwicklungsschritte unseres Hochschulwesens bestimmen.

Besonders seit dem VIII. und IX. Parteitag der SED haben sich Niveau und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit, der Lehre und Forschung entscheidend verbessert. Die Beziehungen der Universitäten und Hochschulen zur gesellschaftli-

Worum geht es auf der V. Hochschulkonferenz?

chen Praxis, vor allem zur Volkswirtschaft, erreichten eine neue Qualität. Von 1971 bis 1979 wurden beispielsweise mehr als 232 000 hochqualifizierte Kader ausgebildet. Seit dem VIII. Parteitag stellte der Staat über 24 Milliarden Mark für das Hochschulwesen zur Verfügung. Im Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird auch das nachdrücklich vermerkt.

Von der I. Hochschulkonferenz der SED 1951 bis heute haben sich bedeutende Veränderungen vollzogen. 1951 ging es beispielsweise nach um die Einführung des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums - heute in der Praxis längst bewährt. Auf der II. Hochschulkonferenz der SED 1955 wurden notwendige Schritte zur wirksameren Durchsetzung der sozialistischen Ideologie an unseren höheren Bildungsstätten beraten. Zu den Schwerpunkten der III. Hochschulkonferenz der SED 1958 zählte es, Ausbildung und Forschung enger mit der sich entwickelnden so-

zialistischen Praxis zu verbinden. Im Ergebnis der IV. Hochschulkonferenz 1967 und des VII. Parteitages der SED erfolgten grundlegende Veränderungen im Hochschulwesen unseres Landes, bekannt als 2. Hochschulreform.

Es gehört also zur Tradition der Politik von Partei und Regierung, in allen Phasen der Entwicklung unseres Landes die zu lösenden Aufgaben mit den Wissenschaftlern und Studenten zu beraten. Und nicht nur mit ihnen. Die Bezeichnung „V. Hochschulkonferenz der DDR“ unterstreicht zugleich die Verantwortung aller gesellschaftlichen Kräfte für die Heranbildung der jungen sozialistisch-intelligenz. Tradition ist auch, daß die FDJ diesen Prozeß aktiv mitgestaltet.

Erinnert sei an die Zentrale Konferenz der FDJ-Studenten im Mai 1978. In einem Grußschreiben würdigte das ZK der SED den bedeutenden Anteil der FDJ bei der Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrages der Universitäten, Hoch- und Fachschulen. Die Konferenzteilnehmer verpflichteten sich in einem Brief an Erich Honecker, die selbständige gesellschaftliche und wissenschaftliche Arbeit aller Studenten weiter zu fördern.

Hohe Ergebnisse in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR zeigen, daß die FDJ unserer Universitäten und Hochschulen diese Verpflichtung ernstnehmen.

Zahlreiche hervorragende Aktivitäten unserer Universitätsangehörigen, anspruchsvolle Verpflichtungen und Initiativen sowie vielfältige in umfassender demokratischer Aussprache gründlich beratene Vorschläge der Wissenschaftler, FDJ-Studenten, Arbeiter und Angestellten kennzeichneten auch an der TU Dresden die Ideenreichtum, fundierte Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz als wichtige Etappe auf dem Wege zum X. Parteitag der SED.

Die zielstrebige schöpferische Auswertung dieser bedeutenden, richtungweisenden Konferenz in allen TU-Kollektiven wird wesentlich dazu beitragen, den hohen gesellschaftlichen Erwartungen an beste Leistungen in Wissenschaft und Bildung, Studium, Lehre und Forschung voll und ganz gerecht zu werden. Jeder einzelne ist dazu aufgefordert, Ideen, Schwung und Tatkraft aller einzufließen lassen.

Bekanntnis zur Verteidigung des Sozialismus

Das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages findet vom 8. 9. bis 12. 9. 1980 auf dem Territorium der DDR statt.

Angesichts der sich durch die Machenschaften aggressiver imperialistischer Kreise verschärfte Situation erweist sich eine wesentliche Verstärkung aller Friedensaktivitäten als dringend geboten.

Auf den Kurs der USA und ihrer Verbündeten gegen die Entspannung antworten die Warschauer-Vertrags-Staaten mit konstruktiven Vorschlägen zur Gesundung der Lage. Sie behalten sich ihre weitestgehend erforderlichen Maßnahmen für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus als Bestandteil der Verteidigung des Friedens vor.

Das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ ist sozialistischer Internationalismus in Aktion und verleiht der Festigung unserer Klassen- und Waffenbündnisse zugleich neue Impulse.

Der GST-Kreisvorstand und die FDJ-Kreisleitung nehmen dieses Manöver zum Anlaß, alle Grundorganisationen zu neuen Initiativen der sozialistischen Wehrziehung zu führen.

Als Bestandteil der GST-Initiative X. Parteitag und der Parteitaginitiative

der FDJ ist mit hoher Einsatzbereitschaft um höchstmögliche Ergebnisse bei der Verwirklichung der Aufgabenstellung zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft des Sozialismus zu kämpfen.

Die Mitglieder der FDJ und der GST beweisen ihr Bekannntnis zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft des Sozialismus durch:

- höchstmögliche Ergebnisse im Studium

- Bereitschaft, Reserveoffizier der NVA bzw. Führungskader der ZV zu werden

- Erhaltung und Festigung der Wehrkraft durch regelmäßige Teilnahme am Wehrsport der GST

- beste Ergebnisse in der militärischen Qualifizierung und in der ZV-Ausbildung

- hohes Verantwortungsbewußtsein bei der Aufrechterhaltung von Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin.

Mit diesem Bekannntnis reißen sich die Mitglieder der FDJ und GST in die vielen Aktivitäten in Vorbereitung des X. Parteitages der SED ein.

Kille
Vorsitzender des Kreisvorstandes der GST

Die im zentralen Studentenlager „XI. Weltfestspiele“ angebotenen kulturellen und politischen Veranstaltungen - so die Ferien mit Genossen Egon Krenz, Staatssekretär im Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Genossen Fiedler, mit Olympiateilnehmer, die Sekundionen zu wasserwirtschaftlichen Objekten wurden mit großem Interesse aufgenommen.

Besonders die jungen Genossen unter den Studenten leisteten in ihren Brigaden gute politisch-ideologische Arbeit, die sich nicht zuletzt in der hohen Einsatzbereitschaft der Studenten dieses 2. Studienjahres widerspiegelt.

Beste Rudersektion ...

(Fortsetzung von Seite 1)

erneut ihr Leistungsvermögen unter Beweis zu stellen. In den Riemensklassen der Männer mußten wir uns allerdings mit einer Bronzemedaille im Zweier mit Steuermann begnügen, nachdem die gestarteten Vierer und Achter nicht über die Verrennen hinausgekommen waren.

Anders dagegen sah es bei den Frauen und Männern der Skullklassen aus. Durch ihren verdienstvollen Übungsleiter Gustav Horn bestens vorbereitet und gut auf die Rennen eingestellt, gelang es diesem Team, vier Goldmedaillen und eine Silbermedaille zu erkämpfen. (Gold im Doppelvierer und Doppelvierer für Frauen sowie Doppelzweier und Doppelvierer ohne Steuermann für Männer. Silber im Doppelzweier für Frauen).

Durch diese 4 Gold-, 1 Silber- und 1 Bronzemedaille wurde die HSG TU Dresden zur diesjährigen DDR-Meisterschaft die beste Rudersektion der Republik!

Wir beglückwünschen die Aktiven Sylvia Neumann, Ines Kirsten, Regine Wisenbütter, Martina Stimmberg, Rita Großmann, Birgit Schulte und Steuermann Gabriele Hünzel sowie Volker Kunz, Uwe Beetz, Rainer Rentsch, Siegfried Mantey, Ingo Hillmann, Uwe Kölsch und Steuermann Rudi Lenke und nicht zuletzt die Übungsleiter Rainer Martin und Gustav Horn zu diesen großartigen Erfolgen.

Besonders erwähnenswert erscheint der Umstand, daß der Doppelzweier für Männer zur Domäne der TU-Ruderer zu werden scheint, konnten in dieser Bootsklasse doch seit 1976 ununterbrochen eine Silbermedaille und vier Goldmedaillen erkämpft werden. Die diesjährigen DDR-Meister dieser Klasse, Volker Kunz und Uwe Beetz, verteidigten damit ihren Vorjahresmeistertitel erfolgreich!

Riemens- und Dollenbruch wünscht die Sektionsleitung
Kraemer

TU-Ensembles im Kulturprogramm der V. Hochschulkonferenz

Unter den Mitwirkenden des Eröffnungsprogramms zur V. Hochschulkonferenz der DDR befindet sich das Tanzensemble des zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden. Es ist Träger des Staatspreises I. Klasse für künstlerisches Volksschaffen. Am 4. September wird unsere TU-Studentenbühne - sie erhielt zu den jüngsten Arbeitertanzspielen eine Goldmedaille - die Konferenzteilnehmer mit „Abschied im Juni“ von Wampflow erfreuen.



Studentenbühne in Berlin-Marsohn: Ob bei Verlede-, Gräbe-, Transport- oder Aufbaumannschaften - auch auf dieser größten Berliner Baustelle spielen die FDJler der TU leitend mit.

Fotos: Demuth

Täglich Höchstleistungen

Sehr erfolgreich beendeten die Studenten der Sektion Wasserwirtschaft ihren Studentensommersaison u. a. im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Königstein und bei der Bauverwaltung der TU. Außer gute Einsatzleistungen haben bei den FDJern hohe ökonomische Leistungen stimuliert und werden nicht zuletzt für die weitere Festigung des Kollektivs genutzt.